



Die Teilnahme am **25. Fest der Technik** am **19. Oktober 2019 ab 18:00 Uhr** im Dorint Herrenkrug Parkhotel in Magdeburg, Herrenkrug 3 kostet je Person 75,- Euro. Bitte überweisen Sie den Betrag für Ihre bestellten Plätze **bis 30. September 2019** auf das Konto des VDI-Landesverbandes Sachsen-Anhalt bei der Deutschen Bank Düsseldorf | BIC DEUTDE33XXX | IBAN DE75 3007 0010 0543 0111 13 | Verwendungszweck 25. Fest der Technik + die Namen der angemeldeten Personen (bei Sammelüberweisungen)

Weil in den vergangenen Jahren nicht alle Platzwünsche berücksichtigt werden konnten, zählt für die Reihenfolge der Kartenbestellung das Datum des Zahlungseingangs. Damit es ein unvergesslicher Ball für Sie wird, erfüllen wir gern Ihre **Platzierungswünsche**. Bitte teilen Sie uns mit, mit wem Sie diesen Abend am Tisch verbringen möchten. Haben Sie jedoch bitte Verständnis, wenn wir möglicherweise nicht alle Platzierungswünsche 100 %-ig erfüllen können.

Mit Ihrer schriftlichen Anmeldung und nach Eingang Ihres Geldes auf unserem Konto haben Sie alle Anmeldeformalitäten erfüllt! **Eintrittskarten werden** der Umwelt zuliebe **nicht** an Sie **verschickt**. Wir freuen uns schon jetzt auf einen wundervollen Ballabend mit Ihnen.

Ihr VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt
Sandtorstraße 23 | 39106 Magdeburg
Tel. (0391) 54486-286 | Fax -287
vdi-sachsen-anhalt@vdi.de | www.vdi.de

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Partner und Freunde,

ich freue mich, Sie am Ende meiner regulären Amtszeit und im Namen unserer Mitveranstalter zu unserem Jubiläum, dem **25. Fest der Technik, am 19. Oktober 2019 ab 18:00 Uhr** zum Sektempfang herzlichst einzuladen, um dann ab 19:00 Uhr im historischen Jugendstilsaal des Dorint Herrenkrug Parkhotels Magdeburg den festlichen Abend mit Ehrungen, Showacts, gutem Essen und flotter Tanz- und Partymusik zu begehen.

Ich freue mich ebenso, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass unser Ministerpräsident, Herr Dr. Reiner Haseloff, traditionell die Schirmherrschaft unseres Fests übernehmen wird. Darüber hinaus habe ich seine persönliche Teilnahme angefragt und um ein Grußwort an unsere Gäste gebeten. Sein Terminkalender wird entscheiden, ob er persönlich teilnehmen kann.

Das Fest der Technik ist ein herausragendes gesellschaftliches Ereignis der Ingenieure und seiner Gäste in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus. Über Ihr Kommen würden wir uns sehr freuen und wünschen Ihnen bis dahin eine gute Zeit.

Prof. Dr.-Ing. Mirko Peglow
Vorsitzender VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt
im Namen der Veranstalter

Zum **25. Fest der Technik** am **19. Oktober 2019** im Dorint Herrenkrug Parkhotel in Magdeburg, Herrenkrug 3 melde/n ich/wir verbindlich folgende Personenzahl an:

Personen zu je 75,- Euro

Ort/Datum

Unterschrift

per FAX (0391) 54486-287

oder per Online-Anmeldung
www.vdi.de → VDI VOR ORT → Landesverband Sachsen-Anhalt

VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt
Geschäftsstelle
Sandtorstraße 23
39106 Magdeburg

Die Anmeldungen werden nach der Reihenfolge des Zahlungseingangs registriert.

Anmeldung

Name	<input type="text"/>
Vorname	<input type="text"/>
Titel/Funktion	<input type="text"/>
Firma	<input type="text"/>
Anschrift	<input type="text"/>
	<input type="text"/>
Tel./Fax	<input type="text"/>
E-Mail	<input type="text"/>

Meine Platzierungswünsche sowie die Angaben über die weiteren Personen für die Gästeliste sende ich per **Fax (0391) 54486-287** oder per E-Mail an lv-sachsen-anhalt@vdi.de

Die bestellten Plätze bezahle/n ich/wir bis **30.09.2019** durch Überweisung auf das Konto des VDI-Landesverbandes Sachsen-Anhalt bei der Deutschen Bank Düsseldorf | IBAN DE75 3007 0010 0543 0111 13 | BIC DEUTDE33XXX | Verwendungszweck 25. Fest der Technik + Namen der angemeldeten Personen (bei Sammelüberweisungen)

VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt lobt Preise bei Schülerwettbewerben aus

Prof. Dr.-Ing. Mirko Peglow | Vorsitzender VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt

Dipl.-Ing. (FH) Barbara Schmidt | Geschäftsstellenleiterin

Landeswettbewerb Sachsen-Anhalt von Jugend forscht und Schüler experimentieren

Vom 27.03. bis 28.03.2019 fand der Landeswettbewerb von »Jugend forscht« und »Schüler experimentieren« statt. »Frag Dich« – lautete das Motto des bundesweiten Wettbewerbs, der in diesem Jahr bereits das 54. Mal stattfand. Zuvor wurden im Februar die Sieger der Regionalwettbewerbe in Stendal, Halle und Greppin ermittelt, welche sich als Teilnehmer am Landeswettbewerb in den Fachgebieten Arbeitswelt, Chemie, Physik, Biologie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Technik sowie Interdisziplinäres Projekt qualifiziert hatten. So nahmen dann Ende März beim Landeswettbewerb in den Lichthöfen der regiocom in Magdeburg insgesamt 71 Teilnehmer mit 40 Projekten teil. Letztmalig fand der Landeswettbewerb unter der Ausrichtung des regionalen Netzbetreibers Avacon AG statt, da die aktiven Personen in den wohlverdienten Ruhestand gehen werden.

Die zwei Lichthöfe der regiocom boten Besuchern und Teilnehmern am Tag der Preisverleihung am 28.03.2019 innerhalb eines Gebäudekomplexes die Möglichkeit, sich persönlich von den einzelnen Projekten und deren Präsentation ein Bild zu machen. Zur Preisverleihung hatten sich auch Landtagspräsidentin und Schirmherrin für den Wettbewerb Gabriele Brakebusch der stellvertretende Jugend forscht-Geschäftsführer Dr. Nico Kock eingefunden. Gemeinsam mit Avacon-Personalvorstand Frank Aigner und den Sponsorenvertretern gratulierten sie den Gewinnern und überreichten ihnen ihre Urkunden und Preisgelder.

Der VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt wollte es sich natürlich nicht nehmen lassen, das von ihm mit dem Sonderpreis des VDI-Landesverbandes Sachsen-Anhalt prämierte Projekt und dessen Jungforscher kennenzulernen. Der VDI-Sonderpreis 2019 ging in der Kategorie »Jugend forscht« im Fachgebiet Physik an das Projekt »Untersuchung der Auswirkung der Oberflächenstruktur von Kraftfahrzeugen auf den Strömungswiderstand« von John-Christopher Göring (15), Niels Kassuhn (15) und Ole Fricke (15) vom Winkelmann-Gymnasium Stendal. In der Beschreibung des Projekts heißt es: »Fossile Rohstoffe, auf denen der Treibstoff für Verbrennungsmotoren basiert, ist begrenzt. Neben Verbrennungsmotoren gibt es elektrische Motoren, die die momentan wohl beste Möglichkeit des alternativen Marktes sind, aber eine verhältnismäßig geringe Akkukapazität und damit eine geringe Reichweite haben. Deshalb beschäftigten wir uns mit der Steigerung der Effektivität von Kraftfahrzeugen mit Verbrennungsmotoren bzw. Elektromo-



tor, um aus jeder Kilowattstunde Energie möglichst viele Fahrkilometer zu machen. Dazu untersuchten wir den Zusammenhang zwischen der Oberflächenstruktur und dem Luftwiderstand, der auch zu einem großen Teil am Energieverlust durch Reibung beiträgt. Wie man anhand des Golfballs feststellen kann, hat die Oberfläche einen eindeutigen Effekt: Ein Golfball mit den Dimples genannten Einbuchtungen fliegt unter gleichen Bedingungen bis zu viermal so weit wie einer ohne diese Struktur. Nun suchten wir nach Oberflächen, die ähnliche Effekte an Kraftfahrzeugen hervorrufen.«

Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle noch einmal den Gewinnern! Seien wir gespannt, ob die Automobilindustrie die Idee irgendwann aufgreift und unsere Fahrzeuge eine Oberfläche ähnlich einem Golfball haben werden.

Die Sieger des Landeswettbewerbs hatten sich wiederum für den Bundeswettbewerb qualifiziert, der vom 16.05. bis 19.05.2019 beim Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU in Chemnitz stattfand. Hier wurden vier Projekte aus Sachsen-Anhalt ausgezeichnet.

Die Wettbewerbe Jugend forscht und Schüler experimentieren sind ausgezeichnete Möglichkeiten, interessierte Schülerinnen und Schüler über den schulischen Tellerrand hinaus für die Bearbeitung von wissenschaftlichen Themen zu befassen, um dabei das theoretische schulische Wissen fachübergreifend anzuwenden, sich in der Präsentation zu üben und sich mit Gleichinteressierten auszutauschen. Da dies ausdrücklich auch dem Anliegen des VDI entspricht, bedankt sich der VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt für das Engagement der Eltern, Lehrer, Schulen, Organisatoren und Unterstützer. ■

Prämierungsveranstaltung des Schülerwettbewerbs Junior.ING

Auszugsweise PM IK LSA | Fotos (2): Viktoria Kühne

Die besten Schülerteams von Junior-Ingenieuren aus Sachsen-Anhalt wurden am 10.05.2019 im Rahmen des Schülerwettbewerbs »Junior.ING« ausgezeichnet. Die Prämierungsveranstaltung fand erstmals im Jahrtausendturm des Elbauenparks statt, dessen Besichtigung für alle Teilnehmer im Anschluss kostenfrei möglich war. Prämiert und präsentiert wurden die zehn besten Modelle der Alterskategorie I (Klasse 2 bis 8) und die besten zehn Modelle der Alterskategorie II. (Klasse 9 – 12)

Insgesamt 225 Schülerinnen und Schüler aus 19 Schulen Sachsen-Anhalts waren in diesem Jahr am Schülerwettbewerb »Junior. Ing« mit 80 Modellen beteiligt. Aufgabe war es, eine kreative aber funktionsfähige Achterbahn zu konstruieren. »Die Jury war von der Qualität der Entwürfe und der Gestaltung der Modelle begeistert. Es ist wirklich beachtlich, was die Schülerinnen und Schüler hier geleistet haben«, sagte Dipl.-Ing. Jörg Herrmann, Präsident der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt. »Uns hat die große Resonanz der Beteiligung von 19 Schulen sehr gefreut«, so Jörg Herrmann weiter.

Der Schülerwettbewerb ist ein Projekt der Länderingenieurkammern, das sich seit dem Jahre 2007 unter dem Motto »Technik macht Spaß« mit wechselnden Wettbewerbsaufgaben an Schüler und Jugendliche wendet und der Nachwuchsförderung dient. Mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche mit anspruchsvollen Tüfteleien für ingenieurtechnische Themen zu begeistern, Begabungen zu fördern und sie in ihrer beruflichen Orientierung zu unterstützen, hat sich die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt am Schülerwettbewerb 2018/19 beteiligt.

Unterstützt wurde die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt von der Landeshauptstadt Magdeburg, den Hochschulen im Land, der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg sowie von Institutionen, Ingenieurbüros und Unternehmen, die sich für die Nachwuchsförderung und Fachkräftesicherung im Land Sachsen-Anhalt engagieren. Zu den Unterstützern zählte auch der VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt, der wie auch schon den vergangenen Jahren zwei VDI-Sonderpreise ausgelobt hatte. Die diesjährigen Gewinner dieser VDI-Sonderpreise waren

Dominic Sacher (Kl. 8), Sekundarschule Raguhn, Raguhn-Jeßnitz, mit dem Modell »SPEEDY« (linkes Foto). Die Jury fasste zusammen

- eine detaillierte Planungsphase ist erkennbar durch Einhaltung aller Vorgaben und Auswahl geeigneter Materialien
- Schwierigkeit bestand vermutlich in der Planung des Bahnverlaufs und der Entwurf der dazugehörigen Träger
- Ergebnis ist eine interessante stabile Tragkonstruktion aus Holz und Stahlseil, kreativ gestaltet durch LED-Lampenlicht

Luise Kranz, Elena Kube und Katharina Wolf (Kl. 10), Freie Schule Anhalt, Köthen, mit dem Modell »Superloop« (rechtes Foto) mit folgenden Merkmalen

- die realisierte Kugelbahn wurde inspiriert von einer Super-rutsche im Spaßbad
- interessante Gestaltung des Starts durch ein Trichterelement, einzigartig unter den Einreichungen der Modelle dieses Wettbewerbs – auffälliges Alleinstellungsmerkmal
- kreative Ausgestaltung der Bahn und des Umfeldes, stabile Umsetzung der Tragwerksidee und -konstruktion

Da der Vorsitzende Prof. Peglow aufgrund einer Dienstreise verhindert war, sprang der stellvertretende Vorsitzende des VDI-Magdeburger BV, Dipl.-Ing. Harald Rupprecht, ein, für ihn in Vertretung das Grußwort zu halten und die Sonderpreise zu überreichen. So machte Harald Rupprecht deutlich, wie wichtig es auch dem VDI ist, Mädchen und Jungen schon möglichst früh für die Welt der Technik zu interessieren. Durch die Teilnahme an solchen Wettbewerben lernen sie auf unterhaltsame und spielerische Weise das im Unterricht vermittelte theoretische Wissen aus den Fächern Mathematik, Physik, Chemie, Biologie und Informatik praktisch anzuwenden. Der VDI unterstützt gern den Schülerwettbewerb, da er dazu beiträgt, den Kindern und Jugendlichen erste Einblicke in ihre mögliche spätere Berufsausrichtung zu geben. Denn nicht nur für den VDI und die Ingenieurkammern ist es wichtig, dass sie jedes Jahr genug Nachwuchs für ihre Fachexperten-Netzwerke gewinnen können. Auch für unser Land ist es wichtig, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler Lust auf einen technischen Beruf oder ein technisches Studium haben, um einmal Gebäude zu planen oder zu bauen, neue tolle Maschinen oder Autos zu bauen, Apps für Smartphones oder Computer zu entwickeln und vieles, vieles Wichtige und Spannende mehr. ■



Automatisiertes Fahren & E-Mobilität – Lösungen der Mobilität von morgen und ihr Einfluss auf die Wertschöpfungsketten der Automobilindustrie

11. VDI-Forum | Wissenschaft | Wirtschaft

Dipl.-Ing. (FH) Barbara Schmidt | Geschäftsstellenleiterin

Fotos (8): Viktoria Kühne

Der Nachmittag des 23.05.2019 stand für die Aktiven und Gäste des 11. VDI-Forums ganz im Zeichen der Mobilität von morgen.

Als erstes sah das Programm von 14:00 bis 15:30 Uhr die Besichtigung der Fertigungsbereiche des Automobilzulieferers thyssenkrupp Presta Schönebeck GmbH, eines unserer Fördernden Unternehmen, vor. Genau die Hälfte der Teilnehmer (55 Personen) nahm dieses Angebot wahr.



Sascha Singer, Geschäftsführer thyssenkrupp Presta Schönebeck GmbH, begrüßt die Teilnehmer an der Besichtigung des von ihm geleiteten Unternehmens herzlich.

Foto: thyssenkrupp



Prozessingenieur Christian Mirau an einer Neuanlage zum Prozess Finishen in der im Jahr 2017 eröffneten Produktionshalle für Lenkungscomponenten am Standort Schönebeck. Foto: thyssenkrupp



Das Warten auf das Eintreffen der Teilnehmer an der Besichtigung bei thyssenkrupp bot Gelegenheit für kurze Gespräche (v.r.): Matthias Menger, Geschäftsführer AWSA Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e. V., Prof. Mirko Peglow, Vorsitzender VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt, Dipl.-Ing. (FH) Thomas Terhorst, Bereichsleiter Regionen und Netzwerke VDI e. V. Düsseldorf, und Sascha Singer, Geschäftsführer thyssenkrupp Presta Schönebeck GmbH.

Mit dem eigentlichen Forum ging es dann mit etwa einer halben Stunde Verzögerung im IGZ InnoLife in Schönebeck am Kurpark von Schönebeck/Bad Salzellen weiter, da sich die Teilnehmer der Besichtigung etwas verspäteten. Der kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden Prof. Mirko Peglow von über 110 Teilnehmern stimmten drei Vorträge auf die von Frau Sandra Ivonne Stieger moderierte Veranstaltung ein.

Über »Autonomes Fahren – wie sicher sind wir unterwegs?« sprach Prof. Dr.-Ing. Steffen Müller, Fachgebiet Kraftfahrzeuge an der TU Berlin und Mitglied im VDI-Fachbeirat Sicherheit, Methoden und Prozesse. Hans Remsing, Leiter Kompetenzzentrum Automotive der Deutsche Bank AG, ging im zweiten Vortrag auf »Batterieelektrischer Antrieb – Transformation oder Disruption für die Automobilindustrie?« ein und über »Elektromobilität: Herausforderungen für Automobilzulieferer Sachsen-Anhalts« referierte Herr Sascha Singer, Geschäftsführer der zuvor zur Besichtigung stehenden thyssenkrupp Presta Schönebeck GmbH.

Alle drei Referenten machten deutlich, dass Deutschland auf einem guten Weg sei, dass es aber noch etlicher Maßnahmen und Investitionen bedarf, dass die Mobilität von morgen nicht nur unter Forschern Einzug hält, sondern auch flächendeckend im täglichen



Die Referenten: Prof. Dr.-Ing. Steffen Müller,

Hans Remsing und

Sascha Singer.



Leben ankommen wird. Dazu zählen insbesondere Investitionen in die notwendige flächendeckende Infrastruktur und die Anpassung des Energiesektors, auf den noch immense Herausforderungen zukommen, wenn es heißt »Deutschland ist elektromobil«.

Die Podiumsdiskussion bot im Anschluss an die Vorträge noch die eine oder andere Gelegenheit, die Aussagen der drei Referenten zu vertiefen und darüber hinaus zu erfahren,

- welche Bedeutung die Politik Sachsen-Anhalts diesem Thema beimisst (Staatssekretär Dr.-Ing. Jürgen Ude im Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt),
- wie die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg sich mit neuen Studiengängen auf die zukünftigen Bedarfe einstellt (Rektor Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan), und



Das Podium (v. l.): Dr.-Ing. Stefan Schünemann, Clustersprecher mahreg Automotive e. V.; Prof. Dr.-Ing. Steffen Müller, Fachgebiet Kraftfahrzeuge an der TU Berlin und Mitglied im VDI-Fachbeirat Sicherheit, Methoden und Prozesse; Hans Remsing, Leiter Kompetenzzentrum Automotive der Deutsche Bank AG; Sandra Yvonne Stieger, Moderatorin; Staatssekretär Dr.-Ing. Jürgen Ude, Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt; Sascha Singer, Geschäftsführer thyssenkrupp Presta Schönebeck GmbH; und Prof. Dr. Jens Strackeljan, Rektor der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

- inwieweit die Automobilzulieferer Sachsen-Anhalts sich auf die Anforderungen der Märkte einstellen (Clustersprecher mahreg Automotive e. V. Dr.-Ing. Stefan Schünemann).

Die Anwesenheit der zahlreichen Teilnehmer aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie den thematischen Schwerpunkt des Forums nutzte Staatssekretär Dr.-Ing. Jürgen Ude, um den Startschuss für den diesjährigen Hugo-Junkers-Innovationspreis zu verkünden, – thematisch passend, da in diesem Jahr neben den Preisen für die drei bekannten Kategorien der Sonderpreis für Innovativste Projekte aus den Bereichen Mobilität und Logistik verliehen wird.

Traditionell nutzte dann der Magdeburger BV die Bühne, um seinen VDI-Förderpreis 2019 an vier junge Nachwuchswissenschaftler zu verleihen (mehr dazu Seite 22).

Das abschließende Get-together mit leckerem Imbiss für jeden Geschmack bot bei herrlichem Wetter im Außenbereich des IGZ InnoLife Gelegenheit zum intensiven Diskutieren, was aufgrund des verspäteten Beginns im Rahmen der Podiumsdiskussion viel zu kurz gekommen war. Daneben bot das Angebot »E-Fahrzeuge hautnah« die Möglichkeit, einen Blick unter die Motorhaube von E-Fahrzeugen zu werfen und eine Probefahrt zu machen. Alle Mutigen oder Neugierigen, ob Mann oder Frau, die entweder selbst gefahren oder mitgefahren sind, waren begeistert. Für dieses Angebot standen Fachberater mit E-Fahrzeugen von drei deutschen Marken von Magdeburger Autohäusern zur Verfügung:

- Smart – Katrin Roloff, Stern Auto GmbH Center Magdeburg (Förderndes Unternehmen),
- AUDI – Nico Müller, Voets Autozentrum GmbH Magdeburg-Süd und
- BMW – Steffen Reimann und Dennis Tjaden, Schubert Motors GmbH, Magdeburg



Startschuss für den diesjährigen Wettbewerb zum Hugo-Junkers-Innovationspreis des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt durch Staatssekretär Dr.-Ing. Jürgen Ude (r.) und Mike Riemenschneider (l.), Projektmanagement Hugo-Junkers-Innovationspreis. Bis zum 01.10.2019 können sich Unternehmen und Institutionen mit ihren Ideen und Projekten »made in Sachsen-Anhalt« bewerben.

Insgesamt gab es sehr gutes Feedback für die rundum gelungene Veranstaltung, auch Dank aller an der Organisation und Durchführung aktiv Beteiligten, eines an allen Angeboten interessierten Publikums sowie eines angenehmen Ambientes des IGZ InnoLifes Schönebeck.

Dass das Thema den Nerv getroffen haben muss, zeigte auch der am 25.05.2019 erschienene halbseitige Artikel im Wirtschaftsteil der Magdeburger Volksstimme. ■



Die E-Fahrzeuge der Marken BMW, AUDI und Smart stehen bereit für Probefahrten und für die Beratung über technische Details.



Bericht über das 11-VDI-Forum am 25.05.2019 in der Magdeburger Volksstimme. Foto: Barbara Schmidt



TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH

TOTAL Raffinerie startet Projekt zur weiteren Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit

PM TOTAL

Die TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland setzte am 26.04.2019 den ersten Spatenstich für ein 150-Millionen-Euro-Projekt. Ziel dieser Investition ist es, die Herstellung von schweren Produkten zu verringern, da die Nachfrage nach diesen zurückgeht, und gleichzeitig die Produktion von Methanol zu erhöhen, welches einen der wichtigsten Ausgangsstoffe in der chemischen Industrie darstellt. Mit dieser Investition vertieft die Raffinerie Mitteldeutschland ihre Integration in die Petrochemie und erhöht somit ihre Wettbewerbsfähigkeit.

Die Steigerung der Methanolproduktion wird durch die Produktionserhöhung der Visbreakeranlage verbunden mit der Aufrüstung der POX/Methanolanlage ermöglicht. Die Arbeiten werden bis Ende 2021 andauern, wobei ein Teil während des für 2020 geplanten Großstillstands der Raffinerie (Turnaround) ausgeführt wird, an dem zu Spitzenzeiten bis zu 4 000 Arbeiter beteiligt sein werden. Die Kosten des Großstillstands betragen ebenfalls ungefähr 150 Millionen Euro.

»Dieses Projekt trägt zur weiteren Integration der Anlage in die petrochemische Industrie bei und verbessert somit auch die Wettbewerbsfähigkeit der Raffinerie in Leuna, die zu den modernsten Anlagen Europas gehört«, erklärt Raffinerieleiter Dr. Willi Frantz.

»Die TOTAL Raffinerie ist das Herz des Chemieparkes Leuna und eine bedeutende Impulsgeberin unserer gesamten Wirtschaft. Es ist wichtig, dass dieses Herz weiterhin kräftig schlägt. Ich danke dem Mutterkonzern TOTAL für das Vertrauen in den Standort Leuna, das er mit der geplanten Großinvestition unterstreicht. Die Raffinerie ist ein selbstverständlicher Teil der Region, was sich auch in ihrem vielfältigen Engagement in Bildung, Kultur und Sport zeigt«, betont Dr. Reiner Haseloff, Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt.

»Für die InfraLeuna ist das Projekt der TOTAL von besonderer Bedeutung. Es sichert den starken Leunaer Stoffverbund, der zusammen mit unserem flexiblen Energieverbund dem Chemiestandort Leuna entscheidende Vorteile im Wettbewerb in Deutschland und Europa verschafft«, erklärte Dr. Christof Günther, Geschäftsführer der InfraLeuna GmbH.

➔ www.leuna.de



INFRALEUNA®

Auf Los geht's los: Aurora Deutschland startet Bau einer Cannabisproduktionsanlage am Chemiestandort Leuna

PM Aurora Deutschland GmbH

Aurora Deutschland GmbH gibt bekannt, dass sie vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) endgültig den Zuschlag für die maximale Anzahl von fünf Losen der Cannabis-Ausschreibung zugesprochen bekommen hat und mit dem Bau einer Anlage zur Produktion von medizinischem Cannabis in Deutschland startet. Die Produktionsmenge wird über einen Zeitraum von vier Jahren insgesamt mindestens 4 000 kg betragen.

Aurora hat für elf der 13 Lose das beste Konzept eingereicht, konnte aber aufgrund der Ausschreibungsbedingungen nur eine maximale Anzahl von fünf Losen erhalten. »Bei unserem Konzept stand die Sicherung der Qualität aus der pharmazeutischen Herstellungspraxis im Mittelpunkt. Es gelang uns, Kompetenzen in einem interdisziplinären Team aus Architekten, Ingenieuren, Pharmazeuten, Pflanzen- und Anbauspezialisten sowie Projektmanagementprofis zu bündeln und somit das BfArM zu überzeugen«, so Dr. Axel Gille, Geschäftsführer der Aurora Deutschland.

Da alle Vorbereitungen bereits getroffen wurden, kann mit der etwa zwölfmonatigen Bauphase sofort begonnen werden. Aurora rechnet mit dem Spatenstich auf dem fast 10 000 qm großen Areal im Biochemiepark Leuna Anfang Mai. Insgesamt wird Aurora mit diesem Projekt einen etwa zweistelligen Millionenbetrag am Standort investieren und etwa 50 Arbeitsplätze schaffen. Das erste von Aurora in Deutschland angebaute medizinische Cannabis soll den Patienten im Oktober 2020 zur Verfügung stehen.

»Aurora ist bereits der Marktführer für Medizinal-Cannabis in Deutschland und der EU«, sagte Philip Schetter, Geschäftsführer der Aurora Deutschland. »Damit ist der Produktionsanlagenbau in Leuna für uns der nächste logische Schritt im Ausbau unseres europaweiten Produktionsnetzwerks zur Versorgung von Patienten mit standardisierten sowie hochqualitativen medizinischen Cannabis-Blüten und -Vollextrakten.«

➔ www.infraleuna.de



© IMG/Raif Lehmann

»Centrum für Industrielle Intelligenz« in Magdeburg wird Künstliche Intelligenz (KI)-Anwendungen für die Wirtschaft entwickeln

PM Fraunhofer IFF | Fotos: Fraunhofer IFF/Viktoria Kühne

Magdeburg erhält ein Zentrum für die Erforschung und Anwendung künstlicher Intelligenz (KI). Zu diesem Zweck werden wissenschaftliche Institutionen und Unternehmen Mitteldeutschlands unter dem Namen »Centrum für Industrielle Intelligenz« (CII) gemeinsam an der Erforschung und Entwicklung von Methoden und Algorithmen zur künstlichen Intelligenz für den konkreten Einsatz in der Industrie arbeiten. Zu den Einrichtungen, die in diesem Zentrum zusammenarbeiten werden, gehören das Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF und die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Die Gründungsveranstaltung fand unter Beteiligung zahlreicher Gäste aus Wirtschaft und Forschung am 23.05.2019 in Magdeburg statt.

Prof. Udo Seiffert, wissenschaftlicher Leiter des »Centrums für Industrielle Intelligenz«, skizzierte die Ziele: »Wir wollen mit diesem neuen Zentrum die KI-Forschung am Standort Magdeburg sichtbar und greifbar für die Unternehmen machen. Für sie wollen wir konkrete individuelle Angebote und Produkte auf Basis von künstlicher Intelligenz und maschinellen Lernens entwickeln.«

Seitens des Wirtschaftsministeriums Sachsen-Anhalt betonte Staatssekretär Dr.-Ing. Jürgen Ude: »Die Gründung des neuen Forschungszentrums ist ein wichtiger Schritt für Wirtschaft und Wissenschaft in Sachsen-Anhalt. Künstliche Intelligenz ist ein absolutes Zukunftsthema, das in viele Bereiche ausstrahlt. Umso wichtiger ist es, dass wir durch die neue Allianz die Weichen stellen, um Forschung zu stärken und entsprechende Anwendungen in die Industrie zu bringen. Das stärkt Produktivität und die Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft im Land.«

Wissenschaftliche Expertise und praktisches Know-how

Vor allem die große Komplexität und Vielzahl der KI-Themen erfordert es aus Sicht der Gründer, die vorhandenen Kompetenzen zu bündeln. Aus diesem Grund sollen in dem »Centrum für Industrielle Intelligenz« künftig wissenschaftliche Expertise und spezifische Bedarfe von Unternehmen zusammengeführt werden. Dafür möchten die beteiligten Forschungseinrichtungen sowohl eigene Wissenschaftler und KI-Experten als auch internationale Experten-netzwerke hinzuziehen.

»KI wird in der Forschung und Lehre, aber auch in Applikationen in den kommenden Jahren eine wichtige Rolle spielen«, so der Rektor der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan. »Die OVGU hat in verschiedenen Fakultäten hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die wertvolle Beiträge für das Zentrum liefern werden. Umgekehrt profitiert die Uni von den vielfältigen Anwendungen des Fraunhofer IFF im realen industriellen Umfeld.«

Wirtschaft braucht konkrete Angebote

Die Wirtschaft begrüßt die Gründung des Zentrums. Gerade Industrieunternehmen sehen sich angesichts der steigenden Bedeutung künstlicher Intelligenz vor große Herausforderungen gestellt. International droht die deutsche Wirtschaft beim Thema KI sonst den Anschluss zu verlieren. Marco Langhof, Vorsitzender des IT-Verbands Sachsen-Anhalt, unterstreicht deshalb den Wert eines solchen Zentrums für Unternehmen: »Künstliche Intelligenz wird für die gesamte Wirtschaft überlebenswichtig. Während in der Grundlagenforschung bereits gute Erfolge zu verzeichnen sind, kommt es jetzt darauf an, schnellstmöglich produktive und



Gründung des »Centrum für Industrielle Intelligenz« CII. Staatssekretär Dr.-Ing. Jürgen Ude, Prof. Dr.-Ing. Udo Seiffert, Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan und Prof. Dr.-Ing. Michael Schenk (v.l.).



Marco Langhof, Vorsitzender des Verbands der IT- und Multimediaindustrie Sachsen-Anhalt e.V., gratuliert zur Gründung des CII.

praxistaugliche Lösungen für die Industrie zu realisieren. In den Unternehmen gibt es bisher nur vereinzelt Erfahrungen – daher ist ein »Centrum für Industrielle Intelligenz« ein attraktives Angebot. Seine Gründung ist ein folgerichtiger und wichtiger Schritt.«

➔ www.iff.fraunhofer.de

➔ www.cii.de



Liebe Eltern, liebe Lehrer/innen,

im Rahmen des Projekts »investMINT – Familiärer Einfluss auf das MINT-Interesse von Töchtern und Konzeption aktiver Beteiligungsformate zur gendersensiblen Studien- und Berufsorientierung« möchten wir Ihre persönlichen Wünsche und Vorstellungen darüber erheben, welche Angebote Ihnen als Elternteil bzw. als Lehrer/in helfen können, die Berufs- und Studienorientierung Ihrer Kinder zu unterstützen. Das Ausfüllen des dafür entwickelten Fragebogens dauert ungefähr 5 bis 10 Minuten und geschieht anonym.

Bitte unterstützen Sie uns bei unserem Vorhaben, indem Sie:

1. unser Anliegen in Ihrem Bekannten- und Freundeskreis teilen,
2. den Online-Fragebogen ausfüllen.

Der Fragebogen lässt sich über Handy, Tablet, Laptop oder Desktop PC/Computer ausfüllen. Bitte scannen Sie dazu den QR Code oder kopieren Sie einen der folgenden Links in Ihre Browserzeile:

<https://www.investmint.de/unterstützungsformate/eltern/>



<https://www.investmint.de/unterstützungsformate/lehrer-innen/>



<https://www.investmint.de>

Fragen und Anregungen sind willkommen unter:

kontakt@investmint.de

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme

Ihr investMINT Team

ABASYS

Grafik-Spezialisten der ABASYS GmbH in Bitterfeld-Wolfen erfolgreich nach TISAX zertifiziert

PM ABASYS

Geschäftspräsentationen und datengetriebene Charts sind für viele Großunternehmen und Unternehmensberatungen das tägliche Werkzeug, um Projekte, Strukturen und Zusammenhänge zu visualisieren und somit Managern und Vorständen fundierte Grundlagen für Entscheidungen bereitzustellen. Genau diese aufwendigen, oft zeitkritischen und in hohen Stückzahlen zu erstellenden Visualisierungen von Daten bilden einen zentralen Geschäftsbereich der ABASYS GmbH in Bitterfeld-Wolfen, welche seit 2005 Geschäftspräsentationen, Business-Grafiken und Visualisierungsleistungen für Kunden in Europa und darüber hinaus umsetzt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Automobil- und Zuliefererindustrie. Derzeit beschäftigt ABASYS in diesem Bereich 14 Grafiker und Visualisierungsexperten mit Fach- und Hochschulbildung und ist aufgrund des starken Wachstumspotenzials regelmäßig auf der Suche nach interessierten Bewerbern.

Die Auftragsbearbeitung ist dabei als volldigitaler Prozess entworfen, sodass die enormen Anforderungen an die Sicherheit und Vertraulichkeit der Kundendaten berücksichtigt werden und dennoch flexibel auf Kundenwünsche eingegangen werden kann. Hierfür hat die ABASYS GmbH ein umfassendes Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) etabliert und nachhaltig in das firmeneigene Qualitätsmanagement integriert.

Die Anforderungen des ISMS der ABASYS GmbH und die dort beschriebenen Sicherheitsmaßnahmen werden fortlaufend optimiert und regelmäßig durch externe Prüfdienstleister auditiert. Durch die Ausrichtung auf den Automotive-Bereich war es demnach folgerichtig, dass sich ABASYS bei der ENX Association für das TISAX-Assessment registriert. TISAX, der »Trusted In-

formation Security Assessment Exchange«, wurde vom Verband der Automobilindustrie (VDA) als Prüf- und Austauschmechanismus in der Automobilindustrie und darüber hinaus etabliert.

Der Anforderungskatalog zur Informationssicherheit (ISA – Information Security Assessment), welcher sich auf die entscheidenden Aspekte der internationalen Norm ISO/IEC 27001 stützt, dient als Basis für das Audit und behandelt detailliert Fragen zu Informationssicherheit und Datenschutz. Ein Mindestreifegrad muss beispielsweise zu Themen wie Business Continuity Management, Berichtswesen für Vorfälle in der Informationssicherheit (Incident Management), Change-Management, Informationsklassifizierung, Risikomanagement und dem elektronischen Austausch von Informationen erzielt werden.

Durch die erfolgreiche Zertifizierung kann die ABASYS GmbH ihren Kunden Datensicherheit auf höchstem Niveau garantieren. Zugleich haben die Mitarbeiter des Unternehmens mit dem ISMS ein umfassendes Regelwerk zur Hand, welches sie bei ihrer täglichen Arbeit unterstützt und Lösungen für entsprechende Anforderungen bereitstellt.

Die ABASYS GmbH ist ein mittelständischer, familiengeführter IT-Dienstleister und besteht seit 1995. Derzeit wird mit über 50 Mitarbeitern ein breites Dienstleistungsspektrum in der IT abdeckt. Hierzu zählen individuelle Softwarelösungen für Lagerlogistik, Maßnahmenmanagement, Schnittstellen zwischen Office-Systemen und automatisiertes Reporting. Ergänzend realisiert ABASYS auch die Installation, Lizenzierung und Wartung von Hard- und Software der Daten- und Netzwerksicherheit sowie die Schulung von Firmen in IT-Seminaren.

➔ www.abasys.de

TESVOLT

THE ENERGY STORAGE EXPERTS

Erste Gigafactory für Batteriespeicher in Europa

PM TESVOLT | Foto: TESVOLT

In der Lutherstadt Wittenberg entsteht Europas erste Gigafactory für Batteriespeichersysteme. Tesvolt, Hersteller von Stromspeichern für Gewerbe und Industrie, baut eine neue Fertigung für Lithiumspeicher mit einer jährlichen Produktionskapazität von über einer Gigawattstunde (GWh). Innovationen im Produktionsprozess sorgen dafür, dass die Speicher flexibel und effizient in Serie gefertigt werden können. Die millionenschwere Investition in die Gigafactory finanziert Tesvolt ohne Fördermittelunterstützung, lediglich die Fertigungslinien werden zu rund zehn Prozent von der EU gefördert. Die neue Fertigung, Lager und Büros werden zu 100 Prozent mit Solarenergie versorgt werden.

Der erste Bauabschnitt mit 12000 m² Nutzfläche wird im Juni fertiggestellt sein, in der Endausbaustufe wird die jährliche Fertigungsleistung auf 20000 m² Nutzfläche mehr als eine GWh betragen. Bis dahin soll die Mitarbeiterzahl von heute 60 auf 100 bis 120 ansteigen. »Der Weltmarkt für stationäre Energiespeicher hat bereits eine Gesamtkapazität von 16 GWh erreicht. Die Menschen in Europa wollen keine rauchenden Kohlekraftwerke und Dieselskandale mehr, sie wünschen sich eine Zukunft ohne Umweltkatastrophen«, sagt Daniel Han-

nemann, der Tesvolt vor fünf Jahren zusammen mit Simon Schandert gegründet hat. »Mit der Gigafactory wollen wir dazu beitragen, indem wir bezahlbare, saubere Energie überall auf der Welt ermöglichen.«

Innovationen in der Fertigung

Die Technik für die neue, halbautomatisierten Produktionslinie liefert der Maschinenbauer teamtechnik, der auch für viele namhafte Autohersteller Produktions- und Prüflinien baut. Die hohe Hard- und Softwarekompetenz von teamtechnik sorgt für eine effiziente und sichere Serienfertigung. Jedes Batteriemodul wird automatisiert auf hundertprozentige Funktionstüchtigkeit geprüft, jeder Prozessschritt wird datentechnisch erfasst und kann lückenlos zurückverfolgt werden.

CO₂-neutrale Fertigung

In der Gigafactory sollen die Tesvolt Batteriespeicher vollständig CO₂-neutral gefertigt werden. Den Strom für die Speicherproduktion und die Büroräume wird eine Photovoltaikanlage mit 200 kWp Leistung liefern, der überschüssige Strom wird in werkseigenen Tesvolt Batterien mit einer Kapazität von 350 kWh gespeichert. Auch die Heizung wird mit Solarstrom laufen.

Hier setzt Tesvolt eine innovative Hochtemperatur-Wärmepumpentechnik ein, die ausschließlich natürliches Kältemittel verwendet.

Agiles Bürokonzept

Im Gebäudekomplex werden sich auch die neuen Büroräume befinden, die im Juni bezogen werden sollen. Seit einem Jahr arbeitet Tesvolt nach dem Prinzip der agilen Organisationsform, d. h., es gibt keine Hierarchien mehr im Unternehmen. Alle Entscheidungen werden im Team getroffen. »Das spiegelt sich auch in unserem neuen Bürokonzept wider: Es gibt ein großes, offenes Büro mit sehr vielen Kommunikationsinseln, aber auch Rückzugsflächen. Alle sollen sich hier wohlfühlen – für uns ist das Arbeiten 2.0«, erklärt Simon Schandert. »Wir wollen nicht abarbeiten, sondern innovative Lösungen schaffen. Durch die agile Organisationsform sind wir effizienter als früher und können noch besser auf den Batteriemarkt reagieren, der sich rasant verändert.«

➔ www.tesvolt.com

